

Sozialpolitische Schriften

Band 97

**Transnationales
Altersvorsorgehandeln
türkeistämmiger Migrantinnen
und Migranten**

Optionen und ihre soziale Verteilung

Von

Ina Alexandra Conen



Duncker & Humblot · Berlin

INA ALEXANDRA CONEN

Transnationales Altersvorsorgehandeln
türkeistämmiger Migrantinnen und Migranten

Sozialpolitische Schriften

herausgegeben von
Ute Klammer, Simone Leiber und Sigrid Leitner

Band 97

Transnationales Altersvorsorgehandeln türkeistämmiger Migrantinnen und Migranten

Optionen und ihre soziale Verteilung

Von

Ina Alexandra Conen



Duncker & Humblot · Berlin

Die Fakultät Bildungswissenschaften der Universität Duisburg-Essen
hat diese Arbeit im Jahre 2020 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2021 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimpar
Druck: CPI buchbücher.de GmbH, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0584-5998
ISBN 978-3-428-18200-8 (Print)
ISBN 978-3-428-58200-6 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☺

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Danksagung

Die vorliegende Studie basiert ganz wesentlich auf den Erzählungen von Personen, die bereit waren, einem für sie fremden Menschen Einblicke in ihre Vorstellungen von ihrem Leben im Alter zu gewähren. Für die meisten war dies kein einfaches Unterfangen.

Ich danke meinen Interviewpartner*innen.

Den Anstoß zu diesem Forschungsthema erhielt ich durch Nessimi Parlak, der mich geduldig in die praktische Umsetzung türkischer Sozialpolitik einführte. Mit Hilfe von Özlem Aslan, Serpil Ertik, Jan Krauthäuser, Nessimi Parlak und Monika Weiß-Imroll fand ich den Zugang zu meinen Interviewpartner*innen.

Das Entstehen dieser Arbeit ist vielen günstigen Umständen und unterstützenden Menschen zu verdanken. Zu diesen „Umständen“ zählt das Promotionskolleg „TransSoz“, dessen Wert sich insbesondere in der Auswertungsgruppe und den Schreibwochenenden gezeigt hat. Für kluge Ratschläge, hilfreiche Kommentare und Zusprache danke ich: Yasmine Chehata, Kerstin Discher, Timm Frerk, Christoph Gille, Christian Gräfe, Monika Götsch, Anna Hartfiel, Judith Knabe, Fabian Kessl, Simone Leiber, Katrin Menke, Marek Naumann, Verena Rossow, Udo Seelmeyer, Andreas Thimmel, Carsten Ullrich, Manuela Weidekamp-Maicher und Nils Wenzler.

Sehr profitiert habe ich von dem scharfen Sachverstand und dem breiten Wissen meiner beiden Betreuerinnen. Sigrid Leitner und Ute Klammer durchdrangen mein Thema immer schnell, gaben treffsicher weiterführende Rückmeldung zum Arbeitsstand und vermittelten mir ihr Interesse an den Ergebnissen. Herzlichen Dank dafür!

Mit Katja Jepkens verbanden mich eine eigenwillige Auswertungsmethode und gemeinsame Stunden ihrer Durchdringung. Verena Rossow fand immer die passende Verbindung zu einer inspirierenden Literatur und prägte zudem das Format der Schreibwochen, ebenso wie Anna Hartfiel. Simone Leiber sorgte an der Hochschule Düsseldorf für Einbindung und diverse Unterstützungsformen, die aus einer Kollegiatin eine Mitarbeiterin machten. Meine Kölner Bürokolleg*innen, Judith Knabe, Silke Vagt-Keßler und Melanie Werner, zeigten mir, dass die Konzentration auf das Eigene und das Interesse an der Anderen sich wunderbar verbinden lassen.

Neben dem Hochschulkontext danke ich Bernd Schmidt (Deutschen Rentenversicherung Nordbayern, Verbindungsstelle Türkei) und Tuncay Sabancı (Knapp-schaft-Bahn-See). Beide haben ausgesprochen kundig Auskunft erteilt, aber auch ein großes Engagement darin gezeigt, Kontakte zum türkischen Sozialversicherungsträger herzustellen. Das Forschungsnetzwerk Alterssicherung der Deutschen Ren-

tenversicherung unterstützte mich großzügig durch Beteiligung an den Kosten der Drucklegung meiner Publikation.

Die Idee zu einer Promotion in dieser Lebensphase lag mir zunächst recht fern. Mit bewundernswerter Beharrlichkeit hat mich mein Mann Stefan Zagelmeyer zur Bewerbung motiviert und den ganzen Promotionsprozess mit seinen Erfahrungen und Vorstellungen von Wissenschaft begleitet. Ohne diese Auseinandersetzung hätte ich diese Arbeit nicht nur nicht begonnen, ich hätte sie auch nicht beendet. Ihm gilt mein ganz besonderer Dank!

Meinen Schachtelsätzen verliehen Milena Dünkel und Anne Steinmetz – durch ihre äußert hilfreichen Rückmeldungen auf Basis ihres klaren Sprachstils – eine bessere Verständlichkeit, und dies voller Empathie. Karine Eu und Michaela Egbers nahmen erfolgreich den Kampf gegen die Grammatikfehler auf.

Zuletzt danke ich meiner Familie: meinen Eltern, die mir Neugierde und Zielbindung vermittelten, sowie meinen Kindern Moritz und Maya, die es erlaubten, mit in ihre Lebenswelten ein- aber auch auszusteigen.

Köln, 29. Januar 2020

Ina Alexandra Conen

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	13
A. Einleitung	17
I. Forschungsgegenstand, -interesse und -kontext	17
II. Altersvorsorge von türkeistämmigen Migrant*innen im deutschen Wohlfahrtsstaat (Forschungsstand)	27
1. Sozioökonomische Situation von türkeistämmigen Migrant*innen	27
2. Einflussfaktoren des Vorsorgehandelns bei der privaten Alterssicherung ..	31
3. Altersvorsorgehandeln türkeistämmiger Migrant*innen	34
III. Aufbau der Arbeit	38
B. Begriffstheoretische und konzeptionelle Grundlagen des Altersvorsorgehandelns	41
I. Merkmale und Bedingungen des Altersvorsorgehandelns	43
1. Grundzüge des intentionalen auf die Zukunft gerichteten Handelns	43
2. Die Abhängigkeit wirtschaftlichen Altersvorsorgehandelns von seiner sozialen Einbettung	44
3. Ressourcenbezug durch Mitgliedschaften und Rollen in sozialen Bezugssystemen	48
a) Haushalt und Familie	50
b) Lebensweltliche Netzwerke	55
4. Bewältigung von Optionalität und Kontingenz des zukunftsoffenen Altersvorsorgehandelns durch Lebensplanung	61
a) Lebensplanung als Konstrukt zur Herstellung von Handlungsfähigkeit ..	65
b) Weitere für die Altersvorsorge relevante Faktoren	68
II. Wissenserzeugende Strukturen des Altersvorsorgehandelns	71
1. Die Dualität von Handeln und Strukturen in funktional differenzierten Teilsystemen	73
2. Informations- und Deutungsangebote wohlfahrtsstaatlicher Gelegenheitsstrukturen	77
3. Soziale Repräsentationen des Umfeldes	83
4. Sozialität der Verteilung von Wissensarten und des Wissensvorrats	86
III. Zusammenfassung	91

C. Altersvorsorgehandeln im transnationalen Raum	92
I. Die Behandlung transnationaler Phänomene im Kontext internationaler Wanderungen	94
1. Gesellschaftstheoretische Bezugspunkte von internationaler Migration innerhalb nationaler Wohlfahrtsstaaten	95
2. Transnationalität im Kontext internationaler Wanderungen: Politökonomische Faktoren der Süd-Nord-Migration	97
3. Der <i>transnational turn</i> in der sozialwissenschaftlichen Migrationsforschung	100
4. Transnationale Ansätze zur Untersuchung von internationalen Migrationsphänomenen und die Betonung der Mesoebene	103
II. Transnationale soziale Räume	106
1. Transnationale soziale Räume: Konzept, Schlüsselbegriffe und die Bedeutung der Mesoebene	106
2. Das Konzept transnationaler sozialer Räume in Bezug zu verwandten Konzepten anderer Fachdisziplinen	110
3. Erweiterung des Begriffsverständnisses mit Blick auf das Forschungsvorhaben	113
a) Lokalisierbarkeit der an Räume gebundenen Ressourcen	113
b) Optionen der Mobilität auf der Basis von Immobilität in Netzwerken	115
c) Grenzgestaltung der grenzübergreifenden Transaktionen auf der Mesoebene	116
III. Zusammenfassung	118
D. Wohlfahrtsstaatliche Gelegenheitsstrukturen der sozialen Sicherung im Alter im transnationalen Raum Deutschland-Türkei	120
I. Entwicklung der staatlichen sozialen Sicherung im Alter im deutschen und türkischen Sozialstaat	122
1. Alterssicherung in Deutschland und der Paradigmenwechsel in den 2000er-Jahren	122
2. Charakteristika des deutschen Systems der Alterssicherung nach der Rentenreform	125
3. Soziale Sicherung im Alter in der Türkei nach den Verwaltungsreformen ..	127
4. Charakteristika des türkischen Rentenversicherungssystems nach den Verwaltungsreformen	131
II. Wohlfahrtsstaatliche Arrangements sozialer Sicherung des Alters im transnationalen Raum Deutschland-Türkei	132
1. Grundzüge des zwischenstaatlichen Sozialversicherungsabkommens	133
2. Erwerb von Anwartschaften im Rahmen der Auslandsbeschäftigung	138
3. National organisierte pflegerische Versorgung	141
III. Beitrag sozialer Sicherung für in Deutschland lebende alte Migrant*innen unter den Bedingungen sozialer Selektivität	145
IV. Beitrag sozialer Sicherung für alte in die Türkei Remigrierte im Rahmen eines geringen Sicherungsniveaus	152

V. Zusammenfassung	157
E. Empirische Zugänge zu einem Verständnis des Altersvorsorgehandelns in einem transnationalen Raum	160
I. Wissenssoziologische Bezugspunkte der Wirklichkeitskonstruktion und ihrer Interpretation	161
II. Forschungsperspektive des transnationalen Raumes	163
III. Erster Auswertungsschritt: Merkmale des Altersvorsorgehandelns im transnationalen Raum	166
1. Explorative Forschungsfragen	166
2. Samplingverfahren und qualitativer Stichprobenplan	167
3. Auswahl der Interviewpartner*innen und Feldzugang	169
4. Erhebungsinstrument und Spezifika des methodischen Vorgehens	171
a) Funktion von Partner*innen in den Paarinterviews	173
b) Interviewführung bei unterschiedlichen Sprachkenntnissen	174
5. Auswertungsmethode: thematisches Codieren nach Hopf und anderen (1993, 1995) zur Identifikation der Merkmale des Altersvorsorgehandelns	175
IV. Zweiter Auswertungsschritt: Rekonstruktion der Optionen im transnationalen Raum und ihre soziale Verteilung	179
1. Fragestellung	179
2. Theoriegeleitete Sampling auf der Basis der Ergebnisse des ersten Auswertungsschritts	180
3. Thematisches Kodieren nach Flick – Soziale Verteilung altersvorsorgerelevanten Wissens	187
F. Empirische Befunde – Merkmale des Altersvorsorgehandelns im transnationalen Raum	191
I. Analyserahmen: Merkmale des Altersvorsorgehandelns und Einordnung der Fälle in eine Fallübersicht	192
II. Fallübergreifende theoriegeleitete Analyse der Merkmalszusammenhänge des Altersvorsorgehandelns	200
1. Konstellation sozialen Handelns: Handlungsabstimmung innerhalb des Altersvorsorgehandelns in Haushalten	200
2. Entscheidungsbeeinträchtigungen innerhalb des Altersvorsorgehandelns	206
3. Zeitlich-räumliche Koordination des antizipierten Alters in einem erweiterten Bezugssystem	216
4. Umgang mit Unsicherheiten durch das Herausarbeiten von Optionen	227
III. Migrationsbezogene Aspekte des Altersvorsorgehandelns	229
1. Mechanismen der Inklusion in die für Altersvorsorge relevanten Funktions- systeme	231
2. Wahl von transnationalen Ressourcen und die Organisation in grenzüberschreitenden Kleingruppen und Netzwerken	236

3. Zeitlich-räumliche Koordination des antizipierten Lebens im Alter in einem erweiterten Bezugssystem	239
4. Sicherungsstrategien im Bezug zum deutschen Wohlfahrtsstaat	240
5. Nutzung von Diasporamedien als Wissensbasis für transnationale Sicherungsstrategien	242
6. Sozial geteilte Vorstellungen mit Bezug zur wohlfahrtsstaatlichen Ausgestaltung in Deutschland und der Türkei	244
7. Konstruktion der Eltern als Arbeitsmigrant*innen und Folgen für das eigene Altersvorsorgehandeln	246
IV. Zusammenfassung der Ergebnisse und Folgerungen für den zweiten Auswertungsschritt	248
G. Empirische Befunde – Altersvorsorgeoptionen im transnationalen Raum und ihre soziale Verteilung	253
I. Altersvorsorgehandeln als Umgang mit Optionen	254
II. Fallauswertungen: Optionen und ihre soziale Verteilung	258
1. Frau Acra – Optionen als ‚ein Pfand auf etwas‘	259
2. Ehepaar Albayrak – Optionen als Fantasien	265
3. Frau Atürk – Optionen als ‚rechtmäßiger Anspruch‘	273
4. Ehepaar Bilgin – Optionen als ‚Garantien‘	280
5. Frau Bostancı – Optionen als ‚Besitztümer‘	287
6. Ehepaar Berk – Optionen als ‚Verfügungsmasse‘	293
7. Übersicht der Fälle anhand ihrer Merkmale	299
III. Fallübergreifende Analyse der Merkmale und ihrer sozialen Verteilung	308
1. Grenzüberschreitende Aspekte des Optionsraumes: sozial-räumliche Koordination und Ressourcenbezug	309
2. Definition von Optionen	314
3. Relevanzzone des Wissens	317
4. Evaluative Orientierung	321
IV. Fazit: Einfluss von Haushaltseinkommen und Wissen auf Optionen	325
V. Zusammenfassung der Ergebnisse	331
H. Konklusion	333
I. Ergebnisdiskussion	334
1. Zusammenfassung der empirischen Ergebnisse	334
2. Wohlfahrtsstaatliche Gelegenheitsstrukturen als soziale Ordnung des Optionsraumes	338
3. Transnationale Sicherungsstrategien als Ausdruck der migrationsgeprägten Lebenslage	341
4. Optionen und ihre soziale Selektivität	343

II. Schlussfolgerungen	347
1. Fazit für eine sozialpolitische Ausgestaltung transnational orientierter, türkeistämmiger Bürger*innen	348
2. Abschließende Bemerkungen	352
Literaturverzeichnis	354
Sachwortverzeichnis	380

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Sampling	169
Tabelle 2:	Darstellung der Interviewpartner*innen und der Ausprägung der Samplingmerkmale	171
Tabelle 3:	Übersicht der Auswertungskategorien und ihr Theoriebezug	177
Tabelle 4:	Induktiv gewonnene Kategorien und ihr Theoriebezug	178
Tabelle 5:	Merkmalsraum Planungsstaus-Konstellation des Handelns (Beobachten)	183
Tabelle 6:	Merkmalsraum Planungsstaus-Konstellation des Handelns (Beeinflussen)	184
Tabelle 7:	Fallauswahlmerkmale unter Hinzuziehung von sozioökonomischen Kriterien	186
Tabelle 8:	Kategorien-Code-Schema	193
Tabelle 9:	Einordnung der Fälle anhand ihrer dominanten Merkmale pro Code innerhalb der Kategorien	196
Tabelle 10:	Übersicht der Phänomene des Falls Frau Acra	262
Tabelle 11:	Übersicht der Phänomene des Falls Ehepaar Albayrak	270
Tabelle 12:	Übersicht der Phänomene des Falls Frau Atürk	277
Tabelle 13:	Übersicht der Phänomene des Falls Ehepaar Bilgin	284
Tabelle 14:	Übersicht der Phänomene des Falls Bostancı	290
Tabelle 15:	Übersicht der Phänomene des Falls Ehepaar Berk	297
Tabelle 16:	Auswertungsübersicht auf der Basis der Fallauswertung: Frau Acra	300
Tabelle 17:	Auswertungsübersicht auf der Basis der Fallauswertung: Ehepaar Albayrak	301
Tabelle 18:	Auswertungsübersicht auf der Basis der Fallauswertung: Frau Atürk	302
Tabelle 19:	Auswertungsübersicht auf der Basis der Fallauswertung: Ehepaar Bilgin	303
Tabelle 20:	Auswertungsübersicht auf der Basis der Fallauswertung: Frau Bostancı	304
Tabelle 21:	Auswertungsübersicht auf der Basis der Fallauswertung: Ehepaar Berk	305
Tabelle 22:	Fälle und ihre Merkmalsausprägungen	307
Tabelle 23:	Merkmalsausprägungen Optionsraum, sozial-räumliche Koordination	309
Tabelle 24:	Merkmalsausprägungen Optionsraum, sozial-räumliche Koordination im Verhältnis zum Einkommen	310
Tabelle 25:	Merkmalsausprägungen Optionsraum, sozial-räumliche Koordination im Verhältnis zur formal erworbenen Wirtschaftsbildung	311
Tabelle 26:	Merkmalsausprägungen Optionsraum, ressourcenbezogen	312
Tabelle 27:	Merkmalsausprägungen Optionsraum, ressourcenbezogen im Verhältnis zum Einkommen	313
Tabelle 28:	Merkmalsausprägungen Optionsraum, ressourcenbezogen im Verhältnis zur formal erworbenen Wirtschaftsbildung	313
Tabelle 29:	Merkmalsausprägungen Definitionen von Optionen	314
Tabelle 30:	Merkmalsausprägungen Definitionen im Verhältnis zum Einkommen	315
Tabelle 31:	Merkmalsausprägungen Definitionen von Optionen im Verhältnis zur formal erworbenen Wirtschaftsbildung	316
Tabelle 32:	Merkmalsausprägungen Relevanzzone des Wissens	317

Tabelle 33: Merkmalsausprägungen Relevanzzone des Wissens im Verhältnis zum Einkommen	319
Tabelle 34: Merkmalsausprägungen Relevanzzone des Wissens im Verhältnis zur formal erworbener Wirtschaftsbildung	320
Tabelle 35: Merkmalsausprägungen evaluative Ordnung	321
Tabelle 36: Merkmalsausprägungen evaluative Ordnung im Verhältnis zum Einkommen	323
Tabelle 37: Merkmalsausprägungen evaluative Ordnung im Verhältnis zur formal erworbenen Wirtschaftsbildung	324
Tabelle 38: Einfluss Haushaltseinkommen und formal erworbener Wirtschaftsbildung auf Optionen	326

Abkürzungsverzeichnis

BAĞ-KUR	(tr.) <i>Bağımsız Çalışanlar Kurumu</i> , Sozialversicherungsanstalt für Selbstständige
BAMF	Bundesamt für Flüchtlinge und Migration
BMAS	Bundeministerium für Arbeit und Soziales
GRV	Gesetzliche Rentenversicherung
IAQ	Institut für Arbeit und Qualifikation
IWF	Internationaler Währungsfonds
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SGK	(tr.) <i>Sosyal Güvenlik Kurulu</i> , Behörde für soziale Sicherheit
SSK	(tr.) <i>Sosyal Sigorta Kurumu</i> , Sozialversicherungsanstalt
T.C. ES	(tr.) <i>T.C. Emekli Sandığı</i> , Rentenkasse der Türkischen Republik
TurkStat	Turkish Statistical Institute

A. Einleitung

Sind Sie im Alter gut versorgt? Eine schwer zu beantwortende Frage, denn das beeinflussen viele Faktoren, die zum Zeitpunkt der Fragestellung oftmals kaum oder nicht zu bemessen sind. Dennoch stellt sich die Frage vermutlich vielen Bürger*innen, denn die Bedeutung der privaten Altersvorsorge – und damit des eigenverantwortlichen Handelns – hat seit den Rentenreformen 2001–2006 zugenommen. So viele Menschen diese Frage betrifft – die Antworten darauf werden, je nach befragter Bevölkerungsgruppe, sehr unterschiedlich ausfallen. Daher erörtert die vorliegende Dissertation das Altersvorsorgehandeln einer spezifischen Bevölkerungsgruppe im Rahmen einer qualitativen Studie und stellt türkeistämmige Bürger*innen in den Mittelpunkt der Untersuchung.

Dieses einleitende Kapitel der Arbeit gliedert sich in drei Abschnitte: Der erste Abschnitt (I.) legt den Forschungsgegenstand, das damit verbundene Forschungsinteresse und den Forschungskontext dar. Dem folgt unter II. die Darstellung des Forschungsstands zum Altersvorsorgehandeln türkeistämmiger Menschen, der die Forschungslücke identifiziert. Das Kapitel schließt mit der Übersicht über den Aufbau dieser Arbeit im Abschnitt III.

I. Forschungsgegenstand, -interesse und -kontext

Wie sorgen türkeistämmige Menschen¹ in Deutschland für ihr Alter vor? Die vorliegende handlungstheoretische Untersuchung betrachtet den Aufbau von Altersvorsorge und den für dieses Handeln maßgeblichen Rahmen: Sie analysiert die von Migration beeinflusste Lebenslage² und die wohlfahrtsstaatlichen Strukturen der sozialen Sicherung im Alter.

¹ Das Statistische Bundesamt (2013: 6) definiert die *Bevölkerung mit Migrationshintergrund* als „alle nach 1949 auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten sowie alle in Deutschland Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil.“ Als *türkeistämmige Menschen* werden im Folgenden Menschen, „mit familiären Wurzeln in der Türkei [verstanden], unabhängig von der ethnischen Identität und persönlichen Wanderungserfahrung, die sich der türkischen Sprache bedienen oder deren Familien sich ihrer bedient haben“ (Halm/Sauer 2009: 17).

² Bäcker und andere (2012: 45 f.) verstehen unter Lebenslagen: „Unter der Lebenslage eines Menschen kann der (Handlungs-)Spielraum verstanden werden, den ein Mensch hat, sich bei einem gegebenen Entwicklungszustand einer Gesellschaft zu entfalten und seine Interessen zu befriedigen. Lebenslagen sind dabei jeweils abhängig von bestimmten historisch gewachsenen wie ökonomischen und sozialen Versorgungs- und Entwicklungsniveaus, die der Einzelne kaum

Gegenstand der Forschungsarbeit

In 17 Interviews mit 23 türkeistämmigen Menschen in der Lebensmitte wird erfragt, welche Entscheidungen sie bisher hinsichtlich ihrer Altersvorsorge getroffen haben und welche aktuellen Absichten und Pläne zur späteren Vorsorge im Alter bestehen. Dabei ist zum einen davon auszugehen, dass die Antworten auf Fragen zur individuellen Gestaltung der Altersvorsorge sowohl unterschiedlich als auch breit gefächert ausfallen werden. Und zum anderen kann davon ausgegangen werden, dass bei der Betrachtung dieser langfristigen Planungen neben den faktisch getroffenen Entscheidungen auch die Auseinandersetzung mit Möglichkeiten bedeutungsvoll ist.

Für viele türkeistämmige Rentner*innen in Deutschland ist die Erweiterung ihres sozialen Gefüges und des räumlichen Bezugsrahmens ihrer Alterssicherung über nationalstaatliche Grenzen hinaus – qua rechtlicher Ausstattung sowie durch das Bestehen eines ausgewiesenen Ressourcenraumes – bereits etabliert (Sauer 2017: 28). Ihre transnationale Lebensführung im Alter findet im Zusammenhang mit den in beiden Ländern bestehenden Bindungen und Ressourcen von Familien und Netzwerken sowie auf der Basis von zwischenstaatlichen Verwaltungsroutinen der deutschen und türkischen Rentenversicherung statt. Ungeklärt ist dabei jedoch, ob dies allein für die erste Generation der türkeistämmigen Arbeitsmigrant*innen gilt, oder ob bzw. inwiefern zum Teil in Deutschland aufgewachsene 35 bis 55-jährige türkeistämmige Menschen den transnationalen Raum in den Aufbau ihrer Altersvorsorge einbeziehen.

Der transnationale Raum Deutschland-Türkei ist eng verflochten und besteht als gewachsener transstaatlicher Wirtschaftsraum (Rieple 2000) mit einem seit dem Jahr 1964 angewendeten Sozialversicherungsabkommen. Zudem stellt der deutsch-türkische transnationale Raum einen „wichtigen Bestandteil des Migrationssystems Südosteuropa und Mittleren Osten-Westeuropa“ (Faist 2000: 50) dar. Faist (ebd.: 51 ff.) benennt drei Gründe, um diesen Raum als wichtigen Fall zur Untersuchung transnationaler Räume und ihrer Nutzung konstruieren zu können: Die heutigen Bindungen zwischen der Türkei und Deutschland gründen sich *erstens* nicht auf historische Verflechtungen konflikträchtigen Ursprungs, welche die Mobilität bestimmt haben.³ Türkeistämmige Menschen können *zweitens* als zahlenmäßig bedeutsame Immigrant*innengruppe in Deutschland eingestuft werden. *Drittens* variiert die Migrationsform von der freiwilligen bis hin zur durch Flucht erzwungenen Migration und bietet insofern einen hohen Erkenntnisgewinn für unterschiedliche transnationale Räume und deren Nutzung.

beeinflussen kann.“ Auf die durch Migration beeinflusste Lebenslage von älteren Migrant*innen weisen Schimany, Rühl und Kohls (2012: 20) hin.

³ Die historischen Ursprünge unterscheiden sich von der Kolonialisierung, die durch herrschaftsstrukturprägende Wirkungen auf die Gesellschaft Ressourcentransfers ausübt und die Personenmobilität zwischen dem Kolonialstaat und dem kolonisierten Land bestimmt.

In der vorliegenden Studie interessiert die Nutzung des transnationalen Raumes durch in Deutschland lebende türkeistämmige Bürger*innen⁴ hinsichtlich der für ihren Aufbau von Altersvorsorge einsetzbaren oder bereits eingesetzten staatlichen Leistungen, Bindungen und Ressourcen sowie ihrer grenzübergreifenden Transfers. Dabei wird angenommen, dass der transnationale Raum Deutschland-Türkei für das Handeln der Untersuchungsgruppe potenziell einen Zuwachs an Optionen zur Altersvorsorge bedeutet.

Forschungsinteresse

Die Untersuchung von Altersvorsorgeentscheidungen wird in der soziologischen Forschungsliteratur bereits berücksichtigt,⁵ und auch in der sozialpolitischen Forschung spielt sie – wenig überraschend – eine große Rolle. Allerdings betrachtet die soziologische Forschung die Entscheidungen zur Altersvorsorge kaum als einen Handlungsprozess im Kontext der Lebenslage von Akteur*innen. Und auch die Herangehensweise der Sozialpolitik unterscheidet sich deutlich von der hier vorliegenden, denn üblicherweise fragt die Sozialpolitikforschung danach, in welchem Verhältnis die das Politikfeld prägenden Institutionen und Instrumente zu den erzielten Wirkungen stehen. In diesem Beobachtungsmodus stellen die Sozialversicherungen staatliche Akteur*innen dar, während Rentner*innen als Adressat*innen von Versicherungsleistungen und staatlicher Förderung behandelt werden. Erforscht wird vorrangig das Niveau der Absicherung, und der aufgebauten Wissensbestand bezieht sich in der Regel rückblickend auf Daten, die Auskunft über die aus der gesetzlichen Rentenversicherung erzielten Renteneinkünfte bieten oder auf Selbstauskünften basieren. Die vorliegende Studie verfolgt hingegen ein anderes Forschungsinteresse: Innerhalb eines qualitativen Forschungsdesigns werden Personen der zukünftigen Rentner*innengeneration betrachtet, deren Handlungsprozesse zur Altersvorsorge noch nicht abgeschlossen sind. Der Aufbau von Altersvorsorge kann sich daher in Form von Absichten und Plänen niederschlagen, die nicht standardisiert erhoben werden können. Inwiefern können aber trotzdem Empfehlungen für die zukünftige Ausgestaltung der Altersvorsorgepolitik abgeleitet werden? Hierzu ist zunächst festzuhalten, dass das qualitative Design der Studie auf die Generierung von Erkenntnissen über Handlungsmuster abzielt, also auf einen breiteren Wissensstand über die Handlungszusammenhänge der für das Alter vorsorgenden Akteur*innen in und außerhalb wohlfahrtsstaatlicher Strukturen. Die vorliegende Studie ist geprägt

⁴ Werden türkeistämmige Menschen hinsichtlich ihrer Rechte und Pflichten in Bezug zu dem deutschen oder türkischen Nationalstaat gesetzt, werden sie als *Bürger*innen* angesprochen. Stehen hingegen universelle Handlungsmerkmale im Vordergrund, werden sie als *Akteur*innen* bezeichnet. In Bezug zu sozio-strukturellen Merkmalen wird innerhalb der Studie dagegen von *Personen* gesprochen. Im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Migration auf die eigene Biografie und in Unterscheidung zu der autochthonen Bevölkerung ist stattdessen von *Migrant*innen* die Rede.

⁵ Siehe hierzu den im Kapitel A.II. dargelegten Forschungsstand, der sich auf die soziologische Sozialpolitikforschung, nicht aber auf die verhaltensökonomische Forschungsliteratur zum Spar- und Konsumverhalten bezieht.